State Hist Society #1881

Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 12. | Lincoln, Nebraska, Donnerstag, 14. Januar 1892. | Nummer 34.

Der Nebraska Staats-Anzeiger wird ausgegeben von Esser & Schaal.
Erscheint jeden Donnerstag. Preis 2 pro Jahr. Einzelne Nummern 5 Cents.

Deutsches Fleisch-Geschäft u Dampf-Wurst-Fabrik

Allen Liebhabern echter, deutschen und schmackhaften Wurst, sowie frischem Fleisch jeglicher Art, so nun wir die renommirte Fleisch und Wurst-Handlung von Gebr. Wagner, No. 118 südliche 9. Straße, auf's Beste empfehlen. Wir geben hiermit die Versicherung, daß wir von keinem Geschäft in Bezug der Qualität unserer Waaren übertroffen werden. Indem wir unseren Freunden und Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen herzlich danken, versprechen wir auch ferner durch aufmerksame Bedienung und billige Preise uns dasselbe zu erhalten. Sprechet vor und überzeugt Euch selbst.

Achtungsvoll,
Gebr. Wagner,
118 südl. 9. Str.

§ Blutkrankheiten geheilt von Dr. Leonhardt (1425 O Straße.)

§ Die besten Schuhe findet man bei Fred. Schmidt.

§ Deutsche von Lincoln und Umgegend! besorgt Eure Geschäfte in der Deutschen National Bank wo ihr in Eurer Muttersprache Eure Geschäfte besprechen kann.

Feine Kleiderstoffe der neuesten Muster bei Fred Schmidt

§ Herr Dr. Dayton, welcher sich durch gründlichst Studium sowohl als Zu- als auch im Auslande reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat, und dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich den deutschen Bewohnern Lincoln's und Umgegend. Office 1208 O Straße.

§ Depositen werden unter den günstigsten Bedingungen in der Deutschen National Bank Ecke der O und 12. Straße, entgegengenommen.

§ Die besten Gänsefedern bei Fred. Schmidt.

§ Die Deutsche National Bank stellt Wechsel aus auf alle Plätze Europa's zu den billigsten Concurrenzpreisen. Geld durch diese Bank versandt, wird direkt an die Person an welche es gesandt, wo in ihrem eigenen Hause bezahlt. Erbschaften und sonstige Gelder werden vom Auslande billig und schnell eingezogen. Die Bank stellt Credit-Briefe aus auf alle Plätze Europa's. Zur Versendung von Geldern sollten sich Alle der Deutschen National Bank bedienen.

Geht Ihr die O Straße hinaus
Geht nicht vorbei an meinem Haus
Ein guter Trunk, ein freundlich Wort
Sieht Euch zu Diensten immer dort.

Chas. Meier,
1434 O Straße.

§§ Die Farmers & Merchants, eine der solidesten und bedeutendsten Versicherungs-Gesellschaften des Westens, hatte am 30. Juni 1891 ein Kapital und einen Ueberschuß in Höhe von $289,607.24 aufzuweisen. Nach Abzug aller Verbindlichkeiten stellte sich an dem oben bezeichneten Tage der Baarbestand auf $48,019.68. Diese Zahlen liefern den Beweis von der Leistungsfähigkeit dieser Institution und sollten die Deutschen bei diesem renommirten, einheimischen Versicherungs-Institut ihr Hab und Gut gegen Blitz, Feuer, Hagel und Sturm versichern lassen.

§ Die Mehllorten „Victor," „Champion" oder „Sterling Brand", welche von der renommirten Crete Mühle fabrizirt werden, und bezgl. ihrer blendenden Weiße und Reinheit bis dato nicht übertroffen wurden.
Crete Mills Depot,
Ecke 8. und O Straße

§ Dr. Leonhard 1425 O Straße

§ Die deutsche National Bank von Lincoln kontirt alle guten Werthpapiere, Wechsel und Noten

§ Herr S. K. Martin, welcher an der N Straße (No. 737) eines der bedeutendsten Holzlager besitzt, empfiehlt sich dem deutschen Publikum unter Zusicherung reeller Bedienung. — Diese Firma liefert HARDWOOD und weiches Fichtenholz (SOFT PINE) Thüren, Fensterbekleidungen, Haare, Papier, Blenden usw. und sind Alle, die mit diesem Hause in Verbindung getreten, bereit, demselben ein ehrendes und schmeichelhaftes Zeugniß auszustellen.

§ Dr. Leonhardt heilt Herzkrankheiten

Eine große Auswahl von Damenmänteln für die Herbst- und Winterzeit bei Fred. Schmidt.

§ Dr. Leonhardt, kurirt Nervenkrankheiten

§ Der Wente, welcher als Zahnarzt im Westen seines Gleichen sucht, besitzt sämmtliche Instrumente eines Zahnarztes der Neuzeit. Derselbe hat es in seiner Kunst soweit gebracht, daß er Zähne ausziehen kann, ohne dem Patienten Weh zu machen, welche Schmerzen zu verursachen Laut Block, 11. St. zw. O u N

☞ Schiffsbillette von und nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Rußland sind sehr billig im „Staats-Anzeiger" zu haben.

§ Versäumt nicht Fred. Schmidt's großen Waarenvorrath zu sehen.

*„Kort Meyer is de rechte Mann,
Wo man sik Eenen drinken kann,
Wo dat Bier is immer frisch,
Un warm un kolt steit up den Tisch.

As echte, true, dütsche Mann,
Schenkt he dit grode Fatt,
Un de em kennt, de kehrt hier an,
Un eet un drinkt sik satt.

Duckten's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Quetschungen, Schwären, Salzflüsse, Ausschlag, geronnene Adern, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Hautkrankheiten: es kurirt sicher Hämorrhoiden, ob braucht nicht bezahlt zu werden. Es wird garantirt, vollkommen zu befriedigen oder das Geld wird zurückerstattet. Preis 25 Cents per Schachtel. Zu verkaufen bei J. H. Harley

H. R. NISSLEY & Co
Corner 10th and P Streets.
Special-Verkauf
— von —
Ellen-Waaren
Teppichen,
Schuhen und Kolonial-waaren
während 30 Tage. Sämmtliche Waaren zu ermäßigten Preisen. Wir machen eine Specialität in Waaren von mittleren Preise und zwar so, daß alle Kunden zufrieden sein werden.

Wir den deutschen Verkäufer

Pro 3. der Landwirthschaft werden zu hohe Preisen für Waaren umgetauscht. Unsere Bedingungen sind unbingte „Baarzahlung" und feste Preise.

H. R. NISSLEY & CO
Ecke. 10 und P Str.

Augen, Ohren und Hals.

Dr. Garten, welcher in dem Hospital für Augen- Ohren- und Halskrankheiten zu New York thätig war, hat wieder seine Office in Richards Block, bezogen

Der Präsident kündigt den säumigen Ländern die Freundschaft.

Angesichts der Verordnung des Gegenseitigkeitsabschnittes in dem Zollgesetz vom 1. Oktober 1890, wonach es dem Präsidenten zur Pflicht gemacht wird, nach dem 1. Januar 1892 durch eine Proklamation die freie Einfuhr von Zucker, Melasse, Kaffee, Thee und Häuten aus solchen Ländern aufzuheben, wo derartige Produkte erzeugt werden, und welche nach jenem Datum Zölle auf amerikanische Boden- und andere Erzeugnisse, welche er für ungerecht oder zu hoch hält, erheben, hat der Präsident dem Oberbundesanwalt die Frage vorgelegt, ob das Gesetz ihn ermächtigt, einen späteren Tag zu bestimmen, von welchem an die gemäß der Proklamation zu erhebenden Zölle in Kraft treten. Der Oberbundesanwalt hat ein Gutachten abgegeben, daß die Zölle vom Tage der Proklamation an zu erheben sind, und daß der Präsident keinen späteren Tag bestimmen darf.

In Folge dieses Gutachtens und weil es die Gerechtigkeit den Kaufleuten gegenüber, welche die in Abschnitt 3 des Zollgesetzes aufgeführten Artikel einführen, verlangt, daß von der beabsichtigten Handlung des Präsidenten rechtzeitig Nachricht gegeben werden sollte, hat der Minister Blaine heute den hiesigen diplomatischen Vertretern von Oesterreich-Ungarn, Columbia, Hayti, Nicaragua, Honduras, Spanien wegen der Philippinen und Venezuela Nachricht gegeben, daß der Präsident am nächsten 15. März seine Proklamation erlassen wird, wenn nicht mittlerweile zufriedenstellende Gegenseitigkeitsverträge mit den genannten Ländern abgeschlossen sind, worin erklärt wird, daß er, angesichts der freien Einfuhr der in Abschnitt 3 des Zollgesetzes angeführten Artikel, den Erzeugnissen jener Länder, ihre Zölle auf Ackerbau- und andere Produkte der Vereinigten Staaten, verhältnißmäßig für zu hoch und ungerecht erachtet und daß er gegen die angeführten Länder am 15. März seine Proklamation erlassen werde, wodurch die Verordnungen des Zollgesetzes, betreffe die zollfreie Einfuhr in den Vereinigten Staaten, von Zucker, Kaffee, Thee und Häuten, die Produkte jener Länder, aufgehoben werden, und daß auf diese Artikel an jenem Tage, und von jenem Tage an die in Abschnitt drei bestimmten Zölle zu entrichten sind. Die Mittheilung an Spanien bezieht sich übrigens nur auf die Philippinen. Die Verhandlung mit Frankreich und anderen Ländern sind bereits soweit vorgeschritten, daß nach Ansicht des Präsidenten der Staatsminister denselben keine Mittheilung von einer Proklamation, welche ihre Produkte betrifft, zu machen braucht.

Folgend ist der Wortlaut, der vom Minister Blaine an den Gesandten von Venezuela gerichteten Note, und die anderen sind ähnlich abgefaßt:

Staatsdepartement, Washington, den 7. Januar 1892. Mein Herr! Ich bin vom Präsidenten beauftragt worden, Sie nochmals auf die Bestimmungen des Zollgesetzes, welches am 1. Oktober vom Congreß der Ver. Staaten angenommen wurde, aufmerksam zu machen, worin die zollfreie Einfuhr in die Vereinigten Staaten von folgenden Artikeln angeordnet wurde: Alle Sorten Zucker, an Farbe nicht über No. 16, holländische Norm, Melasse, Kaffee, Thee und Häute. In Abschnitt 3 dieses Gesetzes heißt es, daß diese Zölle aufgehoben wurden, um einen gegenseitigen Handel mit den Ländern, in welchen diese Artikel erzeugt werden, herzustellen und es ist daran bestimmt, daß an und nach dem 1. Januar 1892, wenn immer und so oft der Präsident die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die Regierung eines Landes, welches Zucker, Melasse, Kaffee, Thee und Häute, roh und ungegerbt, oder irgend derartige Artikel erzeugt oder ausgeführt, Zölle oder andere Gebühren auf Ackerbau oder andere Produkte der Ver. Staaten legt, welche er angesichts der zollfreien Einfuhr von Zucker, Melasse, Kaffee, Thee und Häuten in die Ver. Staaten für ungerecht und als zu hoch erachtet, er das Recht haben soll, und es ihm zur Pflicht gemacht gemacht wird, durch eine darauf bezügliche Proklamation, die Bestimmungen dieses Gesetzes, welche sich auf die zollfreie Einfuhr von Zucker, Kaffee, Melasse, Thee und Häute, die Produkte solcher Länder beziehen, für einen solchen Zeitraum aufzuheben, wie er es für zweckmäßig hält, und während dieser Zeit sollen in solchem Falle auf Zucker, Melasse, Kaffee, Thee und Häute, die Erzeugnisse oder Ausfuhrartikel von solchen Ländern, Zölle erhoben und bezahlt werden, wie es in besagtem Abschnitt 3 bestimmt ist.

Ich bin ferner vom Präsidenten beauftragt, ihnen mitzutheilen, daß angesichts der zollfreien Einfuhr der genannten Artikel in die Ver. Staaten, den Produkten von Venezuela, er die auf Ackerbau und andere Erzeugnisse der Ver. Staaten bei ihrer Einfuhr in Venezuela erhobenen Zölle für unverhältnißmäßig hoch und ungerecht erachtet, und daß, wenn nicht an oder vor dem 15. nächsten März ein zufriedenstellender Handelsvertrag zwischen der Regierung der Ver. Staaten und der Regierung von Venezuela abgeschlossen ist, oder wenn von der letzteren Regierung nichts geschieht, um diesem ungerechten und ungleichen Zustande der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern ein Ende zu machen, der Präsident an dem letztgenannten Tage seine Proklamation erlassen wird, wodurch die Bestimmungen des Zollgesetzes, welche sich auf die zollfreie Einfuhr von Zucker Melasse, Kaffee, Thee und Häuten, Erzeugnisse von Venezuela, aufgehoben werden und daß dann während dieser Zeit auf Zucker, Melasse, Kaffee, Thee und Häute die Ausfuhrartikel von Venezuela, Zoll erhoben werden wird.

Indem ich Sie ersuche, diese Mittheilung Ihrer Regierung zugehen zu lassen, wünsche ich die Versicherung zu wiederholen, welche Ihnen und Ihrer Regierung bereits öfter seit der Annahme des betreffenden Gesetzes gegeben wurde, daß es der ernstliche Wunsch dieser Regierung ist, mit Venezuela die freundschaftlichen Beziehungen zu unterhalten und die Hoffnung auszusprechen, daß sie von Ihrer Regierung ermächtigt werden, mit mir einen auf Gegenseitigkeit beruhenden Handelsvertrag abzuschließen, welcher sich für beide Theile gleich vortheilhaft erweist.

Empfangen Sie usw.
James G. Blaine.

Gebraucht in Millionen von Häuslichkeiten—40 Jahre lang das "Standard
DR. PRICE'S Cream Baking Powder.

Preß-u. Auskunfts-Bureau.

Moses P. Handy, Chef.
Columbische Weltausstellung.
Chicago, Ill., Bur. St. von N. A.
den 7. Jan. 1892.

Mit dem Beginn des Jahres 1892 hat die Verwaltung der Columbischen Weltausstellung das dritte Fiscal-Jahr angetreten und wenn man einen Rückblick auf die bisherigen Errungenschaften für das kommende große Ereigniß wirft, so muß auch der Skeptiker zur Ansicht gelangen, daß die Columbische Weltausstellung ein Blatt in der Weltgeschichte zu werden verspricht, welches ohne Parallele sein dürfte, denn die Schatzkammern dieses an Reichthümern gesegneten Landes werden mit einer in der Geschichte der Ausstellung beispiellosen Freigebigkeit geöffnet, um der Mittwelt die große Bedeutung des 400jährigen Feier der Entdeckung Amerikas in demonstrativer und großartiger Weise vor Augen zu führen. Wenn jetzt auch der Staat und die Stadt New York gewaltige Anstrengungen machen, um der jungen Riesin des Westens in ihrem gigantischen Unternehmen hülfreich heraus zu ziehen und durch ein Erhebt" würdig des Empire Staates auf der Columbischen Ausstellung vertreten zu sein, so geschieht dies sicherlich in Folge der Anregung, welche die Bürger von Chicago und die Leiter des Unternehmens gegeben, welche bisher durch ihre fieberhafte Thätigkeit und Aufbringung großer finanzieller Opfer der Welt bewiesen haben, daß sie die Sache ernst nehmen. In Folge dieses guten Beispiels konnte dann natürlich New York, als der älteste und bedeutendste Staat der Union nicht zurückstehen und die Betheiligung dieses Staates und der Metropole des Ostens wird eine allgemeine, darüber sind sich die Gelehrten jetzt einig. Was nun aber, vom internationalen Standpunkt betrachtet, die Fair zu einem großartigen Ereigniß stempelt, in Folge dessen sich jetzt die Völker der Erde zu dem edlen Wettstreit rüsten, ist die weltgeschichtliche Bedeutung der Ausstellung, in Verbindung mit der 400jährigen Entdeckung Amerika's.

Die Centennial-Ausstellung (1876 in Philadelphia) hatte mehr ein nationales, als internationales Gepräge, galt es doch bekanntlich das hundertjährige Bestehen der großen Republik zu feiern. Die Columbische Ausstellung erweckt aber in der ganzen Welt mehr Interesse, als irgend eine andere ihrer Vorgängerinnen, denn es gilt die Errungenschaften unseres Planeten und aller Zeit, soweit die Geschichte reicht, vorzuführen, die Entwickelung der Cultur und Civilisation auf diesem Continente von der Landung des Columbus bis auf unsere Zeit in einem Gesammtrahmen der staunenden Welt zu enthüllen und auf dem Gebiete von Handel, Gewerbe, Kunst und Wissenschaft mit allen Nationen neue Verkehrswege zu bahnen, Segen bringend für alle Zeiten. So wird jetzt für die am 12. Oktober dieses Jahres stattfindenden Uebergabe der Ausstellungspaläste an den Präsidenten der Ver. Staaten alles hergerichtet. Mit Riesenschritten gehen die Prachtbauten in Jackson Park ihrer Vollendung entgegen, so daß die Einweihungsfeier im Oktober, an welcher sich außer dem Präsidenten und den obersten Regierungsbeamten auch das diplomatische Corps betheiligen wird und für welche ferner die Summe von $200,000 zur Bestreitung der Kosten ausgesetzt ist, den Reigen der Jubiläum Periode eröffnet. Laut eines Congreß-Gesetzes muß die Uebergabe am 12. Oktober, dem vierhundertsten Jahrestage der Landung Columbus' erfolgen, doch werden die Thore der Ausstellung erst am darauffolgenden 1. Mai 1893 der Welt geöffnet und unmittelbar vor diesem Ereigniß wird im Hafen von New York — mit Ausnahme des von Rio de Janeiro, der schönste der Welt, — eine großartige Flottendemonstration stattfinden. Diese Flotten-Revue, welche im April 1893 stattfindet, ist vom Congreß angeordnet und zur Theilnahme an derselben hat Präsident Harrison an sämmtliche Völker der Erde Einladungen ergehen lassen. Die spanische Regierung hat sich bereits erboten, eine Copie des Schiffes „Santa Maria herstellen zu lassen, in welchem bekanntlich Columbus jene erste denkwürdige Reise antrat. Die Ausrüstung und Bemannung des Schiffes wird in streng historischer Weise erfolgen.

Bis Ende 1891 waren bereits 2000 Anmeldungen von Ausstellern eingelaufen. Diese Zahl umfaßt jedoch nur die direkt an die Ausstellungsbehörde gerichteten Plätzgesuche und daher dürfte einschließlich der bei den fremdländischen Ausstellungskommissionen eingelaufenen Anmeldungen die Gesammtzahl das Doppelte obiger Ziffer schon überschritten haben.

Der Vollziehungs-Ausschuß der Ausstellungs-Commission für den Staat Iowa hat folgenden Kosten-Anschlag für das „Exhibit" jenes Staates berechnet:

Das Staatsgebäude	$ 75,000
Thierschau	50,000
Ackerbau, Milchwirtschaft, Gewerbe	110,000
Schulwesen	20,000
Bienenzucht	3,000
Frauenarbeiten	20,000
Fischerei	20,000
Mineralien	6,000
Sanitätswesen	4,000

ferner Gehälter, Drucksachen usw., sodaß die vorläufigen Kosten auf $339,000 veranschlagt werden; um die Bewilligung dieser Summe soll die nächste Legislatur angegangen werden.

Für die fieberhafte Thätigkeit, welche im Preß- und Auskunfts-Bureau herrscht, mögen folgende Zahlen in beredter Weise zeugen: 249,524 Poststücke wurden allein in der ersten Woche im Monat Dezember vorigen Jahres von diesem Bureau nach allen Theilen der Welt versandt; durchschnittlich belief sich die tägliche Expedition während dieser einen Woche auf 61,686 Poststücke.

Der neue „Castle Garden" in New York.

Knownothings mit dem Geldsack und Knownothings im Agitatorengewande mögen hetzen und schreien so viel sie wollen — der gute Uncle Sam hält seine Arme noch immer offen für die Bedrängten Europa's. Anstalt des düstern alten Castle Garden an der New Yorker Batterie und anstatt der nicht weit davon gelegenen engen Barge Office, die in letzter Zeit als Einwanderungs-Depot diente, hat er nun ein solches auf Ellis Island, einem schmucken, gesunden und hinreichenden Raum gewährenden Inselchen im New Yorker Hafen, angefertigt.

Vor Kurzem ist die Uebersiedlung des New Yorker Landungsplatzes für Einwanderer nach Ellis Island bewerkstelligt worden. Man war daselbst unter der persönlichen Aufsicht des Einwanderungs-Kommissars Weber eifrig an der Arbeit, um Alles in den Stand zu setzen, und der neue Landungsplatz neben der New Yorker Barge Office, welcher zum Anlegen der Fährboote bestimmt ist, die den Verkehr zwischen dort und der Insel vermitteln sollen, ist fertig.

Auf Ellis Island wird auch für diejenigen Einwanderer, welche nur zurückgehalten werden, bis ihre Verwandten oder Freunde sich einstellen, um sie abzuholen, in besserer Weise gesorgt werden und sie brauchen nicht mehr, wie bisher in einem engen Raum zusammengepreßt zu werden. Auch für Unterbringung kranker Einwanderer ist auf der Insel bessere Fürsorge getroffen.

Diejenigen Einwanderer, welche nach dem Westen weiter reisen wollen, werden, wenn sie nicht den Wunsch äußern, sich vorher noch in New York aufzuhalten, unmittelbar von Ellis Island aus nach den Bahnhöfen der abgehenden Züge gebracht; während die in New York bleiben, oder sich nach Plätzen in der Umgegend begeben wollen, sofort nach ihrer Ankunft von der Insel nach der Barge Office geschafft werden, die gewissermaßen als zweite Landungsstation beibehalten werden soll, aber von nun an vor jeder gesundheitsschädlichen Ueberfüllung geschützt sein wird, da sie nur noch Zwischenstation ist.

Der deutsch französische Krieg in einer Nußschale.

Das prächtige Werk Moltke's über den Krieg 1870—71, seine letzte schriftstellerische Arbeit, schließt mit der folgenden schlichten Zusammenstellung der in demselben geschilderten Ereignisse:

„Der mit Ausdehnung gewaltiger Kräfte von beiden Seiten geführte Krieg war bei rastlos schnellem Verlauf in der kurzen Zeit von sieben Monaten beendet.

Gleich in die ersten vier Wochen fallen acht Schlachten, unter welchen das französische Kaiserthum zusammenbrach und die französische Armee aus dem Felde verschwand.

Neue massenhafte, aber geringwerthige Heeresbildungen gelichen die anfänglich numerische Ueberzahl der Deutschen aus, und es mußten noch zwölf neue Schlachten geschlagen werden, um die entscheidende Belagerung der feindlichen Hauptstadt zu sichern.

Zwanzig feste Plätze sind genommen worden, und kein Tag ist zu nennen, an welchem nicht größere oder kleinere Gefechte stattgefunden haben.

Den Deutschen hat der Krieg große Opfer gekostet, sie verloren:

6,247	Offiziere,	
123,453	Mann,	
1	Fahne,	
6	Geschütze.	

Der Gesammtverlust der Franzosen entzieht sich der Berechnung, aber allein an Gefangenen befanden sich in

Deutschl.	11,860	Offiz.,	371,981 Mann
in Paris	7,450	„	241,683 „
entwaffnet in der Schweiz	2,192	„	88,381 „
	21,502	Offiz.	702,045 Mann

Erobert wurden:
107 Fahnen und Adler,
1916 Feldgeschütze,
5526 Festungsgeschütze.

Straßburg und Metz, in Zeiten der Schwäche dem Vaterlande entfremdet, waren wieder zurückgewonnen und das deutsche Kaiserthum war neu erstanden.

Dem Verdienst die Krone.

Wir wünschen unsern Bürgern mitzutheilen, daß wir seit Jahren Dr. King's New Discovery gegen Schwindsucht, Dr. King's New Life Pills, Bucklen's Arnica Salbe und Electric Bitters verkaufen und haben niemals ein Heilmittel gehabt, welches so leicht zu verkaufen sind und die eine so allgemeine Zufriedenheit geben. Wir heilen uns nicht, immer einen Erfolg zu garantiren, aber wir sind bereit, wenn der Anwendung kein befriedigendes Resultat folgt, das Geld zurückzustatten. Diese Heilmittel haben nur den erworbenen Reputation ihrer Popularität zuzuschreiben und Verkaufen ihre Popularität zuzuschreiben.
J. H. Harley's Apotheke.

Fortschritte des Deutschthums in Schleswig.

Mit großer Spannung sah man in Flensburg der bevorstehenden Wahl von acht Gemeindevertretern entgegen, bei welcher ein heftiger Kampf zwischen den Deutschen und den Dänen entbrennen sollte. Die Dänen unter Führung des bekannten Reichs- und Landtagsabgeordneten Gustav Johansen waren äußerst rührig, aber auch die Deutschen entfalteten eine lebhafte Agitation. Diesmal galt es, die Dänen bis auf den letzten Mann aus den Vertretungen der Stadt Flensburg zu drängen. Seit der Dänenzeit galt Flensburg als eine Hochburg des Dänenthums im Schleswigschen, allmählig hat sich das Deutschthum unterstützt durch eine starke Einwanderung von Süden, Schritt für Schritt Bahn gebrochen, und die Dänen nach dem nördlichsten Stadtheil, der Mariengemeinde, zurückgedrängt. Hier behaupteten dieselben, bis vor wenigen Jahren, noch das Feld; in der Gemeindevertretung saß noch vor zwei Jahren eine dänische Mehrheit. Bei den letzten Wahlen siegten die Deutschen mit geringer Mehrheit; es wurden ca. 390 Deutsche gegen ca. 360 dänische Stimmen abgegeben; damit erzielten die Deutschen die Mehrheit in der Gemeindevertretung. Errangen die Deutschen diesmal den Sieg, so war das Dänenthum vollständig aus allen offiziellen Körperschaften Flensburgs beseitigt. Die jetzt in Sprache und Gesinnung fast ausschließlich deutsche Stadt würde damit auch nach außen hin das rechte Gepräge erhalten. Bemerkenswerth ist, daß die dänische Agitation in deutscher Sprache betrieben wird. Herr Johannsen hielt vor den versammelten dänischen Wählern eine deutsche Rede; auch die Verhandlungen waren überwiegend deutsch.

Es wird vor Flensburg unter dem 11. Dezember gemeldet: Bei den hiesigen Stadtverordneten-Wahlen errangen die Deutschen den Sieg. Sämmtliche von ihnen aufgestellten Candidaten für die Gemeindevertretung wurden mit 280 gegen 210 dänische Stimmen gewählt.

Der erste Schritt.

Vielleicht können Sie nicht essen, leiden an Schlaflosigkeit, Sie sind überhaupt mißmuthig und wissen nicht was ihnen fehlt. Dieses ist der erste Schritt zur Nervosität und sie sollten vorerst zu Electric Bitters greifen. Dieses große Mittel kurirt Malaria und Gift Nierenleiden, Verstopfung, Magenleiden vereinzelt da. Preis, 50 Cents und $1 zu haben in J. H. Harley's Apotheke.

Eine vergessene Leiche entdeckte man neulich im Dorfe Saagh bei Temesvar, Ungarn. Dort war vor mehreren Monaten der Leichnam eines Selbstmörders aus Temesvar aufgefunden, nach der Leichenkammer verbracht und von der Wittwe des letzteren agnoszirt worden. Als nun neulich die Frau auf dem Friedhof in Saagh erschien, um auf das Grab ihres Mannes ein Kreuz setzen zu lassen, stellte sich heraus, daß die Leiche, also nach einem Zeitraume von drei Monaten, noch in der Leichenkammer lag.

Ein Skandal sonder Gleichen beschäftigt zur Zeit die Einwohnerschaft von St. Pölten (in Nieder-Oesterreich). Die traurigen „Heldinnen" dabei sind ein verkommenes Weib und ihre nicht minder verdorbene, erst 13jährige Tochter, die seit mehr als einem halben Jahre Minderjährige an ihre „Kundschaft" verkauften. Viele der angesehensten Bürger St. Pöltens sollen auf's Schwerste kompromittirt sein. Die Anzeige ist von den beiden Weibern selbst gemacht worden, angeblich weil Erpressungsversuche ohne Erfolg blieben. Mutter und Tochter haben genau Buch über ihre Thätigkeit geführt! Zu viele Familien soll durch diesen Skandal namenloses Unglück gebracht worden sein.

Ueber den Spaziergang eines Elephanten in Toulouse, Frankreich, wird Folgendes mitgetheilt: Der Dickhäuter war einem Cirkus entkommen, besuchte zunächst ein benachbartes Kaffeehaus, zerstampfte den Garten, ging dann in die Saale und zerbrach Tische, Stühle, Büffets u. s. w. Besonders zornig machte ihn der Anblick seines Ichs im Spiegel. Als es daselbst nichts mehr zu verwüsten gab, trat er in ein Haus ein und schritt über die besonders breite Treppe in den ersten Stock hinauf. Jede Stufe brach natürlich dabei zusammen. Eine verschlossene Thür drückte er sofort ein; die Oeffnung war aber nicht breit genug zum Eintreten für ihn, und er fing daher eben an, die Mauern zu bearbeiten, als endlich sein Wärter ankam und ihn durch gute Worte und Süßigkeiten bewog, über die Trümmer wieder hinabzuklettern und in den Cirkus zurückzukehren.

In eine Art Starrkrampf fiel vor etwa zwei Monaten der Bergmann Johann Latos in Mysloviz, Schlesien, und schloß seine Augen zu todtenähnlichem Schlafe, aus dem er bisher nicht wieder erwacht ist. Nach den Krankenberichten macht der Patient ganz den Eindruck eines ruhig schlafenden Menschen, dessen Körpertheile aber ganz erstarrt und vollständig unbeweglich sind. Um dem Kranken Nahrung einzuflößen, bringt ein Wärter den Körper in eine schräge Lage, alsdann wird erwärmte Milch in den Mund des Schlafenden durch einen Schlauch eingeführt. Auf ärztliche Anordnung erhält er jeden dritten Tag Milch mit Kleinsuzusatz, zeitweise auch Einspritzungen in die linke Seite. Latos, der verheirathet ist und bei seinen Genossen in dem Rufe eines braven Menschen steht, hat in seinem Zustande die Hände geschlossen, so daß die Nägel bereits in das Fleisch eingedrungen sind. Aussicht auf Besserung erscheint ausgeschlossen.

Eine fruchtbare Literatur der Langfingerzunft scheint im Entstehen begriffen zu sein. Zu der Themisstadt, dem klassischen Boden der „Pick-Pockets," ist unter dem Titel „Vademecum für Diebe" ein merkwürdiges Büchelchen erschienen. Unter den Hunderten von „Diebsrezepten," welche dort zur Erheiterung, wie zur Warnung mitgetheilt werden, verdient eines, das gegenwärtig sehr in der Mode sein soll, besonders erwähnt zu werden. Es führt die Ueberschrift: „Die Seine Arthurs" und lautet: Der Dieb gesellt sich einer freundlichen jungen Dame zu. Nachdem die „stille Gesellschaft" gebildet ist, bezeichnet der Chef der neuen „Firma" seiner Genossin den ersten besten ihnen begegnenden älteren Herrn, dessen Weste mit einer glänzenden Goldkette geschmückt ist. Die junge „Dame" geht geradeaus auf den Bezeichnenden zu, hält ihm ihr fein behandschuhtes Händchen vor beide Augen und begleitet diese Prozedur mit den schelmischen Worten: „Rathe, wer ich bin!" Neun Mal in zehn Fällen geht der Herr auf den Leim. „Klementine!" ruft er, in der Meinung, irgend eine Bekannte vor sich zu haben. „Keine Idee!" — „Also Klara ... oder Sofie?" — „Du bist auf der Spur ... rathe noch einmal!" Und während der arme Tropf mit geschlossenen Augen noch sein bisschen Hirn zermartert, um seine Erinnerungen zu sammeln, hat ihm der Dieb mit aller Geschicklichkeit die Uhr aus der Tasche exkamotirt. Nunmehr ist die Beute in Sicherheit, zieht die Genossin plötzlich die Hand von der Stirne des Opfers, gibt sich geschickt den Anstrich höchster Verlegenheit und ruft stotternd, während sie das Weite sucht: „O mein Herr! Entschuldigen Sie tausend Mal — ich hielt Sie für meinen Kousin Arthur!" „Kousine Arthur!"

Alles elektrisch! In einem Berliner Delikatessenwaaren-Geschäft, so erzählt das „Berl. Tagebl.," trat dieser Tage eine elegant gekleidete Dame, während die Verkäufer alle Hände voll zu thun hatten, um die zahlreichen Kunden zu bedienen. Die Dame kaufte einige Kleinigkeiten; der Kommis, der sie bedient, zieht seinen Kassenblock aus der Tasche, notirt die verkauften Sachen mit den Preisen und überreicht mit ironischem Lächeln den Zettel der Kundin: „Das ist ja ein Irrthum, mein Herr," bemerkt die Dame, „hier sind ja zwei Mark zu viel, so viel macht es doch nicht." — „O doch, meine Gnädige," entgegnet der Verkäufer, „Sie vergessen die Wurst, die Sie selbst vom Ladentisch genommen haben." Die Dame wird purpurroth, stottert verlegen die Entschuldigung, daß sie ganz darauf vergessen, betont aber schließlich, daß auf dem Zettel, der an der Wurst befestigt ist, der Verkaufspreis nur mit einer Mark angegeben sei. „Das stimmt, meine Gnädige," antwortet mit boshaftem Lächeln der Kommis, „der Preis verdoppelt sich aber für solche Kunden, welche die Waaren selbst einstecken." Die „feine" Kundin zahlte nun und verschwand. Des Räthsels Lösung ist sehr einfach: Jedes auf dem Ladentisch ausgelegte Stück Waare ruht dort auf einem kleinen Knopf, der, sobald das betreffende Stück abgenommen wird, emporschnellt und ein leises Anläuten erzeugt, welches die Verkäufer aufmerksam macht. Diese Kontrolle ist eine sehr wirksame, denn der betreffende Delikatessenhändler hat durch diese elektrische Falle schon an einem einzigen Tage nicht weniger als sechs Langfinger abgefaßt, die sich heimlich an den Waaren vergriffen hatten.

Böse Nachrichten!

Vom Atlantischen Ocean bis zur Pacific-Küste.

In den Städten und Flecken.

Die Epidemie in New York, Maryland in Missouri, Indiana, über den großen Westen bis zur Küste.

2000 Fälle in Indianapolis.

St. Louis heimgesucht.

Aus allen Theilen des Landes treffen besorgnißerregende Nachrichten ein, daß die gefürchtete Krankheit La Grippe auch in diesem Jahre wieder epidemisch auftritt. Ueberall wo die Krankheit ihr Erscheinen macht, werden Vorkehrungen getroffen, die Krankheit im Keime zu ersticken, leider mit wenig Erfolg. Depeschen aus allen Theilen des Landes bringen Kunde von dem Wüthen der Seuche. Baltimore ist besonders schwer davon heimgesucht und der ganze Staat Connecticut ist im Banne der Russischen Krankheit. Indianapolis zählt über 2000 Fälle und Columbus, Ohio, ist ein großes Hospital. In St. Louis haben die Aerzte alle Hände voll zu thun. In einem einzigen Geschäfte liegen, nach den neuesten Nachrichten, 19 Angestellte an der Krankheit darnieder. Ferner sind 10 Professoren der Universität von der Grippe befallen. Die gefürchtete Krankheit erscheint überall, im Palast sowohl, als in der Hütte, von Küste zu Küste, und die medizinischen Autoritäten zerbrechen sich vergeblich die Köpfe, wie die Krankheit zu hemmen.

Ein ernstes Wort ist daher am Platze, und wir glauben, daß unsere Leser uns dankbar sein werden, wenn wir ihnen einige nützliche Rathschläge geben, wie sie sich gegen die gefürchtete Krankheit schützen und derselben vorbeugen können.

Es ist eine Thatsache, daß ein schwächlicher Körper und dünnes schlechtes Blut immer empfänglich für Ansteckungsstoffe ist, wogegen eine gesunde Konstitution der Krankheit widersteht. Man beobachte also vor allem genau jedes außergewöhnliche Symptom des Gesundheitszustandes und greife bei der leichtesten Unregelmäßigkeit nach einem Mittel, welches das Blut reinigt, und die Verdauung und den Stuhlgang regelt. Als solches steht Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber unerreicht da. Ueber einem Jahrhundert als Blutreiniger vor dem Publikum, hat es seinen Ruf ungeschmälert erhalten und sich während des letzten Auftretens der Grippe glänzend bewährt. Von den vielen Anerkennungsschreiben, welche in jener Periode an Dr. Peter Fahrney, den Eigenthümer und Fabrikanten dieses herrlichen Pflanzenheilmittels eingingen, wollen wir nur einige Wenige zum Besten unserer Leser wiederholen.

Herr Ulrich Gerber, Helena, Montana, schreibt wie folgt: „Vor drei Wochen bekam ich einen Anfall von Grippe. Ich nahm jeden Morgen eine gute Dosis von Fornis Alpenkräuter Blutbeleber und er hat mir geholfen; Andere die einen Arzt gebrauchten starben. Auch meine Kinder, Schwester und Neffe bekamen einen gleichen Anfall und in jedem Falle hat sich das Mittel bewährt."

Ein Herr John Lear, Wapakoneta, O., schreibt unter dem 27. Januar 1890, wie folgt: „Vor einigen Wochen hatte meine ganze Familie das Unglück, die sogenannte importirte Sucht, Grippe, zu bekommen. Ich selbst hatte einen schweren